



# Das passende Tuch zum Druck

Birkan Drucktuchtechnik kennt die engen Zusammenhänge zwischen den unterschiedlichen Komponenten im Druck

Als »Informationsträger« kommt dem Drucktuch im Offsetdruck natürlich eine wesentliche Bedeutung zu. Durch das Gummituch selbst und die Härte des Gummizylinderaufzugs wird wesentlich mitbestimmt, wie exakt Rasterpunkte übertragen und gedruckt werden oder wie glatt Flächen ausdrucken.

Die Birkan Drucktuchtechnik GmbH im bayrischen Eching am Ammersee verfügt über ein schier unerschöpfliches Know-how in der Drucktuchtechnik, von dem Kunden in aller Welt profitieren. Seit Jahrzehnten, über drei Generationen, ist Birkan vor allem im deutschsprachigen Raum der Spezialist für Gummitücher schlechthin.

## »Das System Birkan«

1924 gründete Alois Kandlbinder zusammen mit Ferdinand Birkner das heutige Unternehmen Birkan. Zu dieser Zeit war Kandlbinder bereits als Pionier in die Geschichtsbücher der grafischen Branche eingegangen, nachdem der gelernte Buchdrucker 1913 das erste gebrauchsfähige Gummidrucktuch erfand – zu einer Zeit also, als nur wenige in der Branche von der Existenz des Offsetdrucks überhaupt wussten. Mit einer

Gewebeschicht und angewebten Aufspannlängen versehen, hielt es um ein Vielfaches länger als die bis dahin bekannten Zylinderaufzüge – und druckte auch besser. Das »Triumph-Drucktuch« vereinfachte die Abläufe in der Druckerei wesentlich, setzte sich schnell durch und bildete die Grundlage für den Erfolg der Produkte aus dem Hause Birkan. Innovationen wie der Gygant-Bogen für Rotationsmaschinen oder das erste synthetische Gummidrucktuch, das Birkan-Drucktuch, folgten später.

## Nicht im Strom mitschwimmen

Seither behauptet sich Birkan mit Erfolg in einem sich immer globaleren Umfeld. Wohl der wichtigste Grund für diesen Erfolg ist, dass die Firma nach wie vor ein Familienbetrieb mit flachen Strukturen und langjährigen Mitarbeitern ist. Dazu kommt das Fachwissen, das schon 1982 von Ludwig Marchner in Form des Buches »Das System Birkan« zu Papier gebracht wurde. Ludwig Marchner war der Neffe von Maria Kandlbinder, die nach dem Tod ihres Mannes das Unternehmen leitete. Ludwig Marchners Tochter, Susanne Klein, führt heute in dritter Generation zusammen mit ihrem Ehemann Mathias Klein den Familienbetrieb. Das Marktumfeld, in dem sich Bir-

Ein Drucktuch hat es nicht leicht. Zwar wird dem Gummituch ein eigener Zylinder zugestanden und es wird gelegentlich auch als »die Seele der Druckmaschine« bezeichnet, doch als Hightech-Produkt wird es nicht wahrgenommen – wie es sein sollte. Und ist die Druckqualität einmal nicht wie gewünscht, ist der Sündenbock schnell gefunden: das Gummituch natürlich.

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay





1969 wurde der Firmensitz von München in den idyllischen Ammerseeort Eching verlegt. Ein Neubau wurde 1979 eingeweiht. Im selben Jahr erfolgte die Umfirmierung in Birkan Drucktuchtechnik GmbH. Der Name »Birkan«

war bereits eine eingeführte Marke und die Bezeichnung Drucktuchtechnik sollte die Ausrichtung des Unternehmens zum Ausdruck bringen: Spezialist für alle technischen Anwendungsbereiche von Drucktüchern.

kan heute bewegt, hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Zunächst kam mit dem Siegeszug des Offsetdrucks der Erfolg, seit einigen Jahren aber auch der Strukturwandel in der Branche, den auch Birkan spürt. Denn der Markt wird immer härter: der Offsetbereich stagniert, es werden Druckwerke reduziert, und die (vornehm ausgedrückte) Sparwelle macht es für das Kleinunternehmen mit dem großen Namen auch nicht leichter. Unter diesen Voraussetzungen wäre es wohl der größte Fehler, wollte man im Strom der (billigen) Standardprodukte mitschwimmen.



Mathias Klein, über 20 Jahren im Unternehmen tätig und seit 1998 Geschäftsführer, beschreibt die Philosophie: »Natürlich haben wir auch universelle Lösungen. Aber wo andere aufhören, fangen wir erst richtig an. Wir wissen praktisch alles über das Medium Drucktuch und können dieses Know-how auch im Umfeld unserer Beratungstätigkeit einsetzen.« So profitiert der Kunde bei Birkan nicht nur vom allgemeinen Wissen rund um das Drucktuch, sondern auch von Serviceleistungen wie Messungen, Beratungen über

Druckspannung und den richtigen Aufzug, Recyclingangebote und vieles mehr.

Wenn hier von »Kunden« die Rede ist, sind das nicht nur einzelne Druckereibetriebe, auch Druckmaschinenhersteller und deren Instruktoren greifen gerne auf das Fachwissen aus Eching zurück. Dazu nennt Mathias Klein ein Beispiel, das deutlich macht, wie komplex inzwischen das Zusammenspiel der Komponenten geworden ist: »Für den UV-Druck müssen Maschinenteile, Gummiwalzen, Druck- und Lackiertücher, Druckplatten und Bedruckstoffe so ausgewählt werden, dass sie gegen die aggressiven Druckfarben und Waschmittel sowie gegen UV-Strahlung resistent sind. Auf die Hybridveredelung trifft das nur eingeschränkt zu, weil die hierbei eingesetzten Farben und Chemikalien weit weniger aggressiv sind. Entsprechend sind die Materialien auch für den Wechselbetrieb zwischen Hybridveredelung und konventionellem Druck mit Dispersionslackierung geeignet, während im reinen UV-Druck kein Wechsel zu einer anderen Betriebsart möglich ist.«

**Das Gummituch, ein Hightech-Produkt**

Wie unterschiedlich die Anforderungen an das Drucktuch in Abhängig-

keit vom Druckverfahren sind, wird spätestens dann deutlich, wenn man sich mit der beeindruckenden Produktvielfalt bei Birkan beschäftigt. Birkan bietet ein gutes Dutzend unterschiedlicher Drucktücher für konventionelle Farben, für UV-Farben oder den Mischbetrieb im Bogenoffsetdruck. Und auch für den Rollenoffset werden Tücher für Akzidenz-Heatset-Anwendungen oder den Coldset-Rollenoffset im Programm geführt.

Dabei ist das Drucktuchsortiment nach Qualitätskriterien und den neusten technischen Anforderungen ausgerichtet. Abhängig vom jeweiligen Druckverfahren müssen Gummidrucktücher die unterschiedlichsten Vorgaben erfüllen. Sei es für den Hybriddruck, Schnellläufer-Rotationen oder XXL-Formate im Bogen- und Rollenoffsetdruck – die Bandbreite reicht bis hin zu Spezialanwendungen wie Blech- und Endlosdruck, den Druck von Plastikkarten, CDs und anderen Kunststoffapplikationen und schließlich kommen noch spezielle Tücher für das Lackieren hinzu.

»Wir kennen die Anforderungen des Drucks. Der richtige Einsatz der richtigen Gummitücher beim Drucken und beim Veredeln ist ein nicht zu unterschätzender Beitrag auf dem

Weg zu mehr Wertschöpfung – und möglicherweise sogar zu größeren Vorteilen gegenüber dem Wettbewerb«, erläutert Mathias Klein in Anspielung auf das große Sortiment. Da gibt es das Headliner, ein Drucktuch für Coldset und Zeitungsdruck, Challenger oder Ducoweb, die für den Heatset entwickelt wurden. Für den Bogenoffset bietet Birkan Drucktücher für den speziellen als auch für den universellen Einsatz an. Multi-Hybrid ist beispielsweise ein Gummituch für Hybrid-Anwendungen, das auch von KBA empfohlen wird. Und für den universellen Einsatz prädestiniert ist das Tuch Dot-Master, das von Heidelberg Schweiz im Sortiment unter dem Namen Saphira Dot-Master geführt und vertrieben wird. Die Qualität, Widerstandsfähigkeit und Haltbarkeit überzeugen die Anwender. Neben Drucktüchern umfasst das Birkan-Sortiment Lackiertücher, und -platten, Unterlagefolien und -bögen, aber auch Messgeräte wie Spektralfotometer, Densitometer, Dicken- und Aufzugsmessgeräte sowie Perforationssysteme und Klebbehälter.





Einem nicht unerheblichen Teil des Umsatzes erzielt Birkan heute im Export – immerhin beliefert das Unternehmen Kunden in über 80 Ländern. Die

schlanken Strukturen und ein gut organisierter Warenversand machen dies möglich.

### Starke Partner weltweit

Birkan arbeitet über strategische Partnerschaften eng mit internationalen Herstellern zusammen. Weltweit können die Hersteller von Drucktüchern mittlerweile an zwei Händen abgezählt werden. Zu den größten gehört die englische Duco, die seit über 30 Jahren Lieferpartner von Birkan ist. 1999 wurden die beiden bis dahin eigenständigen Hersteller Dunlop und Cow unter einem Dach zusammengeführt und firmieren seither unter dem Firmennamen Duco. 2007 übernahm Day International das Unternehmen und wurde seinerseits kurz später von der Flint Group übernommen und integriert. Dass diese Konstellation über ein erhebliches Potenzial und Engagement in Forschung und Entwicklung verfügt, kommt auch Birkan zugute. »Allerdings ist dies keine Einbahnstraße«, bemerkt Mathias Klein. Er weiß von seinen Partnern, dass es zunehmend schwerer wird, gute Distributionspartner zu finden. Für die Hersteller liegt das Problem nämlich bei der Erschließung neuer Märkte. Insofern ist die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit zwischen Birkan und Duco ein Glücksfall für beide Seiten.

### Von der Rolle zum Gummituch

Die Welt der Druckmaschinen hat schon seit längerem Mega-Dimensionen erreicht. Inzwischen haben die Bahnbreiten längst die 2-Meter-Marke überschritten und die sogenannten XXL-Formate bringen auch für Hersteller von Verbrauchsmaterialien wie Birkan Veränderungen mit sich. Denn um aus einer Rolle gebrauchsfertige Gummitücher entstehen zu lassen, sind einige Arbeitsgänge und Handarbeit in Kombination mit einem modernen Maschinenpark notwendig. Und im hauseigenen Labor wird die Einhaltung der eigenen Qualitätsstandards permanent überwacht. Die Konfektionierung umfasst bis zu zehn Arbeitsgänge vom millimetergenauen Zuschneiden der Tücher auf Formate für Druckmaschinen aller Art über die Beschichtung mit Selbstklebefolien bis hin zur Lochung der Gummitücher oder dem Ausrüsten mit verschiedenen Schienensystemen. So investierte Birkan schon im Jahr 2005 in eine zusätzliche, extrabreite Schienenpresse für die Fertigung geschienter Drucktücher. Vor Jahresfrist kam noch ein neuer Schneideplotter dazu, der die Abläufe nicht nur bei Großformaten wesentlich vereinfacht. Von dem Zünd-High-

tech-Gerät hatte sich Mathias Klein einen wesentlichen Produktivitätsgewinn erhofft: »Wir sind in den letzten Jahren an der oberen Kapazitätsgrenze angelangt. Wir mussten immer mehr Überstunden leisten, um die Liefertermine einzuhalten. Diese Investition war dringend erforderlich, um mit unserem Wachstum Schritt zu halten.« Mittlerweile ist das Gerät voll in die Produktionsabläufe integriert und via Software mit dem Vertrieb vernetzt, so dass Schneideaufträge direkt verarbeiten werden können. So stellen auch komplizierte Formen (von eingekürzten Ecken bis zu Lackformen) kein Problem mehr dar. »Durch die Optimierung des Verschnitts lassen sich die Preise aufgrund gestiegener Kosten relativ stabil halten«, so Mathias Klein. Kürzere Durchlaufzeiten und besser organisierte Abläufe tragen verständlicherweise zu mehr Kundenzufriedenheit bei, die in der Unternehmensphilosophie an oberster Stelle steht. Letzten Endes ist Drucktuchkonfektionierung Auftragsfertigung, die sich nur bis zu einem gewissen Grad standardisieren lässt. »Wir verarbeiten täglich verschiedenste Formate unterschiedlicher Drucktuchqualitäten. Dies stellt trotz guter Software und Hightech-Maschinen immer wieder hohe Anforderungen an das

Koordinationsvermögen und die Flexibilität der Mitarbeiter«, so Mathias Klein. »Doch Technologie ist immer nur eine Seite eines Unternehmens. Genauso hohen Wert legen wir auf Service und Professionalität bei der Betreuung unserer Kunden. Ein großes Lager, Investitionen in die kontinuierliche Verbesserung unserer Produktionsabläufe und nicht zuletzt qualifizierte Teams in unserer Produktions- und Logistikabteilung garantieren eine schnelle, pünktliche Lieferung und höchsten Qualitätsstandard.« Die Lieferzeit eines individuell gefertigten Drucktuchs beträgt ab Auftragseingang einige Tage. Birkan bietet aber auch die Möglichkeit, auf Vorrat zu konfektionieren und die fertigen Gummitücher bis zum Abruf durch den Kunden zwischenzulagern. Ohnehin ist das Unternehmen äußerst flexibel; und das nicht nur, wenn es um die Lieferung von Produkten geht. »Wir suchen permanent nach Wegen, noch bessere Drucktuch-Lösungen für die Praxis anzubieten. Dazu gehört auch, auftretende Probleme gemeinsam mit den Kunden unverzüglich zu lösen«, resümiert Mathias Klein.

► [www.birkan.de](http://www.birkan.de)

